

## Brutbestand und Verbreitung ausgewählter Vogelarten im Stadtgebiet von Erfurt nach Bestandserfassungen 2003 und 2004

zusammengestellt von HERBERT GRIMM, Erfurt

### Zusammenfassung

Auf der Fläche des Stadtgebietes Erfurt wurden 2003 die Brutbestände von Wasseramsel (10 Brutpaare), Eisvogel (1 BP), Gebirgsstelze (17 BP) sowie Pirol (30 BP) erfaßt. Zusätzlich wurde im Jahr 2004 auf Probeflächen der Brutbestand des Zaunkönigs erhoben. Die Bestandsentwicklung bei der Wasseramsel ist seit ihrer Rückkehr als Brutvogel in das Stadtgebiet von Erfurt im Jahr 1997 deutlich positiv, was auf eine Verbesserung der Gewässergüte zurückgeführt wird. Beim Eisvogel gibt es jährlich Verluste von Jungvögeln durch Scheibenanflug. Pirol und Zaunkönig zeigen eine deutliche Präferenz zu flußnahen oder feuchten Lebensräumen.

### Summary

#### Breeding population and distribution of selected bird species in the municipal area of Erfurt after a census 2003 and 2004

Within the municipal area of the Thuringian capital Erfurt a census of breeding population was carried out in 2003 for the Dipper *Cinclus cinclus* (10 Breeding pairs - BP), the Common Kingfisher *Alcedo atthis* (1 BP), the Grey Wagtail *Motacilla cinerea* (17 BP) and the Golden Oriol *Oriolus oriolus* (30 BP). Furthermore the density of the Wren *Troglodytes troglodytes* was counted on different experimental plots in 2004. The population trend of Dipper indicates an increase since its return to the town as breeding bird in 1997. The main reason for the reappearance is the improvement of water quality. Many Kingfishers, particularly young, are killed by collision with class windows or class fronts. Golden Oriol and Wren both show a significant preference to moist forests or river courses.

**Key words:** Aves, Thuringia

### 1. Einleitung

Erfurt ist reich an Fließgewässern, deren Wasserqualität sich seit 1990 deutlich verbesserte. So lag es auf der Hand, in Fortführung der 1995 begonnenen Brutvogelbestandserfassungen im Stadtgebiet der thüringischen Landeshauptstadt, im Jahre 2003 mit Wasseramsel, Eisvogel und Gebirgsstelze drei stark an Fließgewässer gebundene Arten auszuwählen. Erweitert wurde diese Auswahl durch zwei Arten, nämlich Pirol (2003) und Zaunkönig (2004), die höchste Dichten in Flußauen oder grundwassernahen Standorten erwarten ließen.

Unsere Kenntnisse über den Brutbestand des Pirols in Thüringen sind insgesamt dürftig, für den Zaunkönig fehlen solche nahezu vollständig (ROST & GRIMM 2004). Auch aus Erfurt gab es bisher zu beiden Arten keine zuverlässigen Angaben. So wird versucht, mit der vorgelegten Erfassung eine weitere Kenntnislücke zu schließen, wenngleich nur als Momentaufnahme für das jeweilige Erfassungsjahr. Für den Zaunkönig war dies nur auf wenigen, z.T. kleinen, Kontrollflächen möglich.

Die Erfassungen betreffen erneut das administrative Stadtgebiet von Erfurt und waren eine gemeinschaftliche Aktion der Erfurter Ornithologen.

Die Kartierungen im Gelände wurden vorgenommen von: Wolf-Thomas Adlung, Stefan Frick, Herbert Grimm, Klaus Kaminski, Dr. Kurt Lauterbach, Werner Noack, Jörg-Rainer Trompheller und Karlheinz Ulbricht.

Weitere Angaben stammen von Karsten Grobe und Günther Praedicow (beide Erfurt).

Für Angaben aus anderen Gebieten danken wir Joachim Blank, Peter Mauckner, (beide Bad Langensalza); Thomas Pfeiffer (Weimar) sowie Thomas Schluffer (Sondershausen).

## 2. Untersuchungsgebiet

Erfurt umfaßt eine Fläche von 26 917 ha. Darin einbezogen sind 36 Siedlungen mit teilweise dörflichem Charakter, die nach der Gebietsreform von 1994 dem Stadtgebiet angeschlossen wurden. Die Stadtmitte (Dom) liegt bei 11°01'31" östlicher Länge und 50°58'35" nördlicher Breite. Mit einer Einwohnerzahl von 198 181 (Stand 31.10.2003) beträgt die Bevölkerungsdichte 736 Einwohner/km<sup>2</sup>. Jedoch ist die Verteilung sehr ungleichmäßig. Während z.B. in der Erfurter Altstadt 6291 Menschen/km<sup>2</sup> wohnen, sind es in Rhoda 71 Einwohner/km<sup>2</sup>. Durch seine Lage in der Gera-Niederung verfügt Erfurt über ein verzweigtes Netz von Fließgewässern mit einer Gesamtlänge von 331,425 km (1. Ordnung: 24,665 km; 2. Ordnung: 306,775 km). Gebäude-, Industrie- oder Verkehrsflächen haben einen Anteil von 23,5 % (6327 ha) an der Gesamtfläche, 62 % der Fläche (16 668 ha) werden landwirtschaftlich genutzt, 2% (565 ha) sind Parkanlagen und Erholungsflächen, 1,4 % (376 ha) sind Gewässer, während 7,2 % (1950 ha) mit Wald bedeckt sind. Die restlichen 1031 ha verteilen sich auf Flächen unterschiedlicher anderer Nutzung (LANDESHAUPTSTADT ERFURT, STADTVERWALTUNG).

Im Süden grenzt an die bebaute Stadtfläche der Steigerwald an, ein etwa 700 ha großer bewaldeter Höhenzug mit einer maximalen Höhe von 344 m ü. NN. Er ist ein beliebtes und stark frequentiertes Naherholungsgebiet der Stadt. Dominierende Baumart ist mit 49,6 % die Eiche, gefolgt von der Rotbuche (8,1 %). Andere Baumarten wie Hainbuche, Ahornarten, Espen, Ulmen, Winterlinden usw. spielen nur eine untergeordnete Rolle.

## 3. Methoden

Zur Erfassung des Brutbestandes der Gebirgsstelze wurden alle Fließgewässer systematisch abgesucht und jeder Kontakt mit dieser Vogelart notiert. Als revieranzeigendes Merkmal wurden Futter tragende Altvögel, flügge Junge, Reviergesang über einem längeren Zeitraum u.ä. gewertet. In gleicher Weise erfolgten die Erfassungen von Wasseramsel und Eisvogel, wobei hier zunächst alle aus der Vergangenheit bekannten Brutplätze kontrolliert wurden.

Die weit schwierigere Erfassung des Pirols erfolgte vor allem durch Kartierung singender Individuen. Dabei wurden potentielle Brutgebiete (Waldflächen, Gewässerufer, Parkanlagen, Gärten) mehrmals in den frühen Morgenstunden abgegangen. Die Anwesenheit eines Vogels an mindestens zwei unterschiedlichen Terminen im Mai bis Juli wurde als besetztes Revier gewertet; weiterhin alle anderen eindeutigen Hinweise wie Nestfunde, eben flügge Junge, fütternde Altvögel usw.

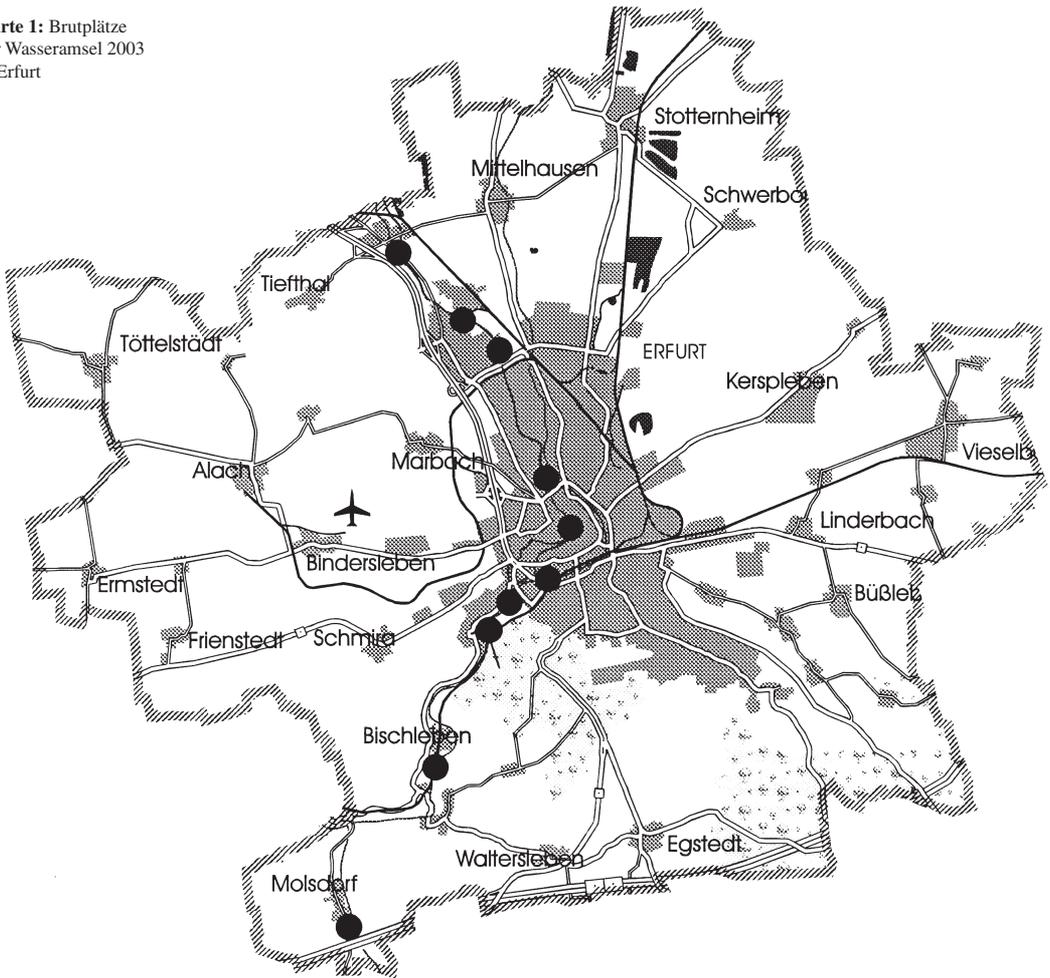
Bei der Kartierung des Zaunkönigs folgten wir den Empfehlungen aus dem bereits im Manuskript vorliegenden Methodenhandbuch des DDA. Sie sehen insgesamt 3 Kontrollen vor (Anfang – Mitte April, Ende April – Mitte Mai sowie Mitte Mai–Ende Mai), wobei der zweimalige Nachweis eines singenden Männchen in zweiwöchigem Abstand im Zeitraum April/Mai als besetztes Revier gewertet wurde.

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Wasseramsel *Cinclus cinclus* (Linnaeus, 1758)

Die Wasseramsel als Charaktervogel von Bachbiotopen mit rasch fließendem, gut durchlüfteten Wasser der Güteklassen I und II (HAFFER in: GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985) war zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Erfurt – frühere Angaben fehlen – ein seltener Brutvogel. Doch hatten offensichtlich schon zu dieser Zeit verminderte Wasserqualität und Wasserbaumaßnahmen die Bestände reduziert. So beklagte TIMPEL (1935) die starke Abnahme der Wasseramsel, die „früher ein häufiger Brutvogel“ war. Die wenigen Brutnachweise in Erfurt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden bereits von TROMPELLER & BÖSSNECK (1997) zusammengefaßt. Details sind dort zu entnehmen. Die letzten Hinweise auf Bruten der Wasseramsel in der thüringischen Landeshauptstadt endeten in der 1920er Jahren. Dies steht im Einklang mit Meldungen über stark ausgedünnte Bestände oder ihrem völligen Verschwinden in vielen anderen tief gelegenen Landschaften Thüringens. Das Gewässernetz des trockenwarmen Thüringer Beckens kommt den Ansprüchen der Wasseramsel nur sehr begrenzt entgegen; nämlich dort, wo auf kurzen Strecken durch lokale Gegebenheiten die träge Fließgeschwindigkeit erhöht und der Gewässergrund steiniger wird. Dies ist vorwiegend im Bereich der Städ-

**Karte 1:** Brutplätze  
der Wasseramsel 2003  
in Erfurt



te der Fall, wo sich zudem der Fluß, wie z.B. in Erfurt, Mühlhausen, Bad Langensalza usw. in mehrere flachere Gewässerarme aufteilt, um sich anschließend wieder zu vereinen.

Gehäufte Meldungen über spürbaren Bestandsrückgang in Thüringen zu Beginn des 20. Jahrhunderts dürften zweifellos in unmittelbarem Zusammenhang mit der fortschreitenden Industrialisierung stehen, begleitet von Bevölkerungswachstum und steigender Abwasserfracht vor allem in den Städten (in Erfurt wuchs zwischen 1871 und 1914 die Bevölkerung von 43 616 auf ca. 130 000, also um knapp 300% - BRICKS 1993). In der Folge wurden nahezu alle Brutplätze im thüringischen Tiefland aufgegeben. Auch die von FENK (Tagebuch) genannten Vorkommen zu Beginn des 20. Jahrhundert lagen alle im Südteil der Stadt,

also dort, wo das noch relativ saubere Gera-Wasser, aus dem Vorland des Thüringer Waldes kommend, die ersten städtischen Bereiche durchfließt.

Aus der Zeit vor 1900 ist uns über die Verbreitung der Wasseramsel im Thüringer Becken und den nördlich angrenzenden Gebieten bis zum Nordthüringer Buntsandsteinland kaum etwas überliefert. WOLFFERSDORFF (1888) erwähnt sie am 20. März 1888 von der Wipper in Sondershausen, was durchaus schon in die Brutzeit fällt. Dagegen fehlte sie in der Mitte des 19. Jh. um Schlotheim „gänzlich“, wie SPERRSCHNEIDER (1853) mitteilte.

Auch zwischen 1920 und 1990 sind aus der Landschaft des Thüringer Beckens nur wenige Brutplätze bekannt: An seiner äußeren südlichen Randlege gab es einen solchen in Weimar, der bis 1974 existierte



**Abb.1:** Wasseramselbrutplatz am Wehr Teichmannshof /Erfurt-Nord, Aufnahmejahr 2004, Foto: J.R. Trompheller

(GÖRNER 1986). Nach RENNAU (Mskr.) war die Art zu Beginn der 1950er Jahre um Mühlhausen „sehr selten“. Er nennt ein Brutvorkommen an der Unstrut am Stadtrand von Mühlhausen. Im Bereich Mühlhausen-Ammern gab es bis Ende der 1980er Jahre einzelne (bis max. jährlich 4) Wasseramselbruten (PENSIL 1989). Dies war über eine lange Zeitspanne der einzige besetzte Brutplatz im Thüringer Becken. In Erfurt wurde sie bis zur Wiederbesiedlung 1997 nur sporadisch in wenigen Wintern nachgewiesen (TROMPHELLER & BÖSSNECK 1997).

Ganz offensichtlich mit der Verbesserung der Gewässergüte stiegen die Bestände nach 1990 vielerorts an. Die Art tauchte im Einzugsbereich der Unstrut an mehreren Stellen des Thüringer Beckens als Brutvogel auf. So gibt es in Sondershausen wieder Bruten seit 2002, in Wasserthaleben bei Greussen seit 2003, wobei nach vorliegenden Beobachtungen beide Plätze schon 1-2 Jahre zuvor besetzt gewesen sein können (T. Schlufner, briefl.). In Bad Langensalza ist sie mindestens seit 2003 wieder Brutvogel (2 Nester im Jahr 2003; J. Blank, mdl.). Möglicherweise war sie dort schon ein Jahr zuvor, aber noch nicht 2001 (P. Mauckner, mdl.). In Weimar gibt es vermehrte Stadtbruten wieder seit 1996, nachdem einzelne schon in

den Jahren zuvor registriert wurden (T. Pfeiffer). In diese Entwicklung ist auch die Rückkehr der Wasseramsel als Brutvogel in das Stadtgebiet von Erfurt einzuordnen.

Die Lage der Brutplätze im Jahre 2003 ist aus der Karte ersichtlich. Insgesamt brüteten 10 Paare im Stadtgebiet. Dies ist Ausdruck einer deutlich positiven Bestandsentwicklung seit 1997, die nach wie vor anhält. J.R. Trompheller (mdl.) ermittelte für 2004 insgesamt 12 Brutpaare. Alle Nester standen entweder an Brücken oder aber an Wehren, was den typischen und aus der Literatur bekannten Neststandorten entspricht, 3 erfolgten in künstlichen Nisthilfen.

#### 4.2 Gebirgsstelze

##### *Motacilla cinerea* (Tunstall, 1771)

Als die am stärksten an Gewässer gebundene Art der Gattung *Motacilla* findet die Gebirgsstelze die optimalen Habitate an schattenreichen, schnell fließenden Gewässern mit Geröllufeln und zeitweilig trockenfallenden Geschiebe-Inseln (SCHIFFERLI in GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1985). Anders als bei der Wasseramsel scheint die Wasserqualität keine entscheidende Rolle zu spielen. So ist es auch zu erklären, daß die Gebirgsstelze im letzten Jahrhundert permanenter



Abb. 2: Brutplatz von Gebirgstelze und Zaunkönig am Geraarm nahe der Nonnengasse, Aufnahmejahr 2003, Foto: H. Grimm

Brutvogel im Stadtgebiet von Erfurt war, über dessen Bestandsentwicklung wir allerdings keine Kenntnisse haben. Der erste Hinweis auf die Art findet sich im Tagebuch von Reinhold Fenk (1881-1953) aus dem Jahre 1911. Nach TIMPEL (1935) war sie in Erfurt und Umgebung „häufig“. In einer als Manuskript gedruckten Artenliste des Kreises Erfurt (FISCHER & SCHMIDT, Manuskr.) für die Jahre 1950-1970 wird der Bestand in einer Spanne von 6-15 Paaren angegeben. Wenngleich die Bestandsentwicklung hier, wie in anderen Teilen des thüringischen Tieflandes, in der Vergangenheit nicht verfolgt wurde, gibt es Hinweis auf Zunahme. So hat die Art um die letzte Jahrhundertwende im zentralen und nördlichen Thüringer Becken und im Bereich der Hainleite einige Gebiete wieder besiedelt, in denen sie viele Jahrzehnte fehlte. So z.B. am Steingraben bei Grünigen (ab 2001), an der Unstrut bei Büchel (ab 2001) oder an der Wipper und einigen Nebengewässern südlich des Kyffhäusers (ab 2000; alle Nachweise H. Grimm) – Gebiete, in denen sie im ausgehenden 19. Jh. und in der ersten Hälfte des 20. Jh. nachweislich Brutvogel war, danach aber ver-

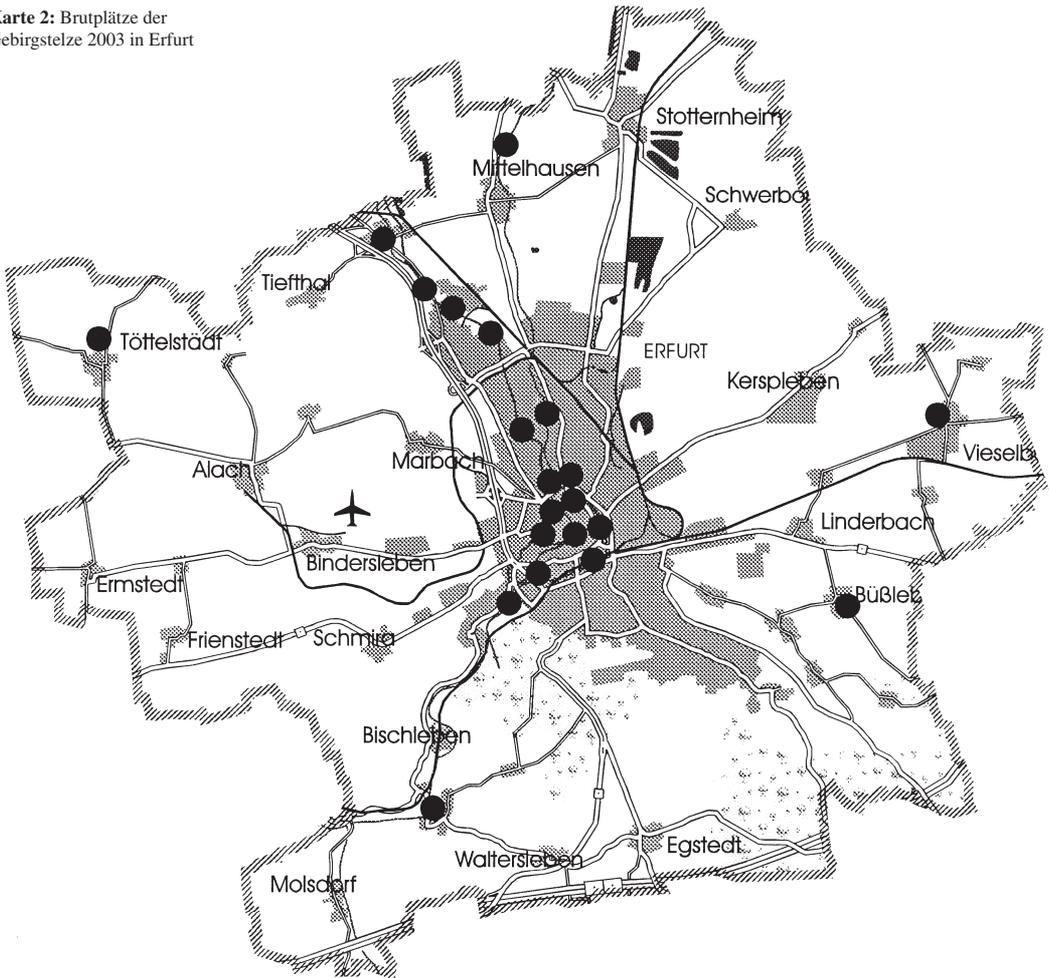
schwand. So berichtet VON WOLFFERSDORFF (1882), daß sie z.B. den „den ganzen Winter“ 1881/82 bei Sondershausen anzutreffen war. 1883 erschien sie dort am 2. März (THIELE 1883). Am 20. März 1888 hatte sie an der Wipper „ihren Standort in der Nähe einer Brücke eingenommen“ (VON WOLFFERSDORFF 1888). Nach Angaben von PETRY (1910) brütete sie auch im Kyffhäuser. Weiterhin sah FENK (Tagebuch) Gebirgstelzen am 11. Juli 1913 in der Umgebung von Etzleben. Zur Wiederbesiedlung dieser zeitweilig aufgegebenen Territorien könnten u. a. auch mehrere aufeinanderfolgende milde Winter beigetragen haben. Im Jahr 2003 wurden im Stadtgebiet Erfurt 21 Brutpaare ermittelt. Davon liegen 15 an der Gera und ihren Nebenarmen im Bereich mit komplexer Bebauung, während nur 6 im ländlichen Umfeld gefunden wurden. Die Verteilung ist aus der Karte 2 ersichtlich.

#### 4.3 Eisvogel *Alcedo atthis* (Linnaeus, 1758)

„Im Dreienbrunnenpark kommt er so häufig vor, daß jeder dortige Gärtner einen ausgestopften Eisvogel im Zimmer hängen hatte“, schrieb TIMPEL (1935) und gibt weiter an, daß er in den Steilufern der Gera nistete. Daraus läßt sich allerdings nichts zum tatsächlichen Brutbestand in der ersten Hälfte des 20. Jh. ableiten.

Für das Jahr 1925 kann nach den Notizen von FENCK (Tagebuch) von insgesamt 3 Brutten (Dreienbrunnenpark, bei Gispersleben, bei Möbisburg) ausgegangen werden. Alle drei Brutplätze sind heute noch vorhanden (J.R. Trompheller fand im Jahr 2000 Eisvogelbruten an allen genannten Orten), wobei jener an der Lößwand im Dreienbrunnenpark nahezu ohne Unterbrechung alle Jahre besetzt ist. Der Brutbestand schwankt zwischen 1 und 6 Paaren. Die jährlichen Schwankungen hängen sehr stark mit den Winterverlusten zusammen und werden somit direkt durch milde oder harte Winter beeinflusst. Wahrscheinlich als Folge der Eistage im Winter 2002/2003 und langer Vereisung der Gera und ihre Nebengewässer brüteten im Jahre 2003 nur 2 Paar im Stadtgebiet von Erfurt: 1 Paar an der Lößwand im Dreienbrunnenpark, 1 Paar am Gerawehr zwischen Gispersleben und Kühnhausen. 2004 stieg der Bestand wieder auf 5 BP an. Gewässerdichte und Wasserqualität sind gegenwärtig keine limitierenden Faktoren, die einer höheren Bestandsdichte entgegenstehen würden. Ausschlag-

**Karte 2:** Brutplätze der Gebirgstelze 2003 in Erfurt

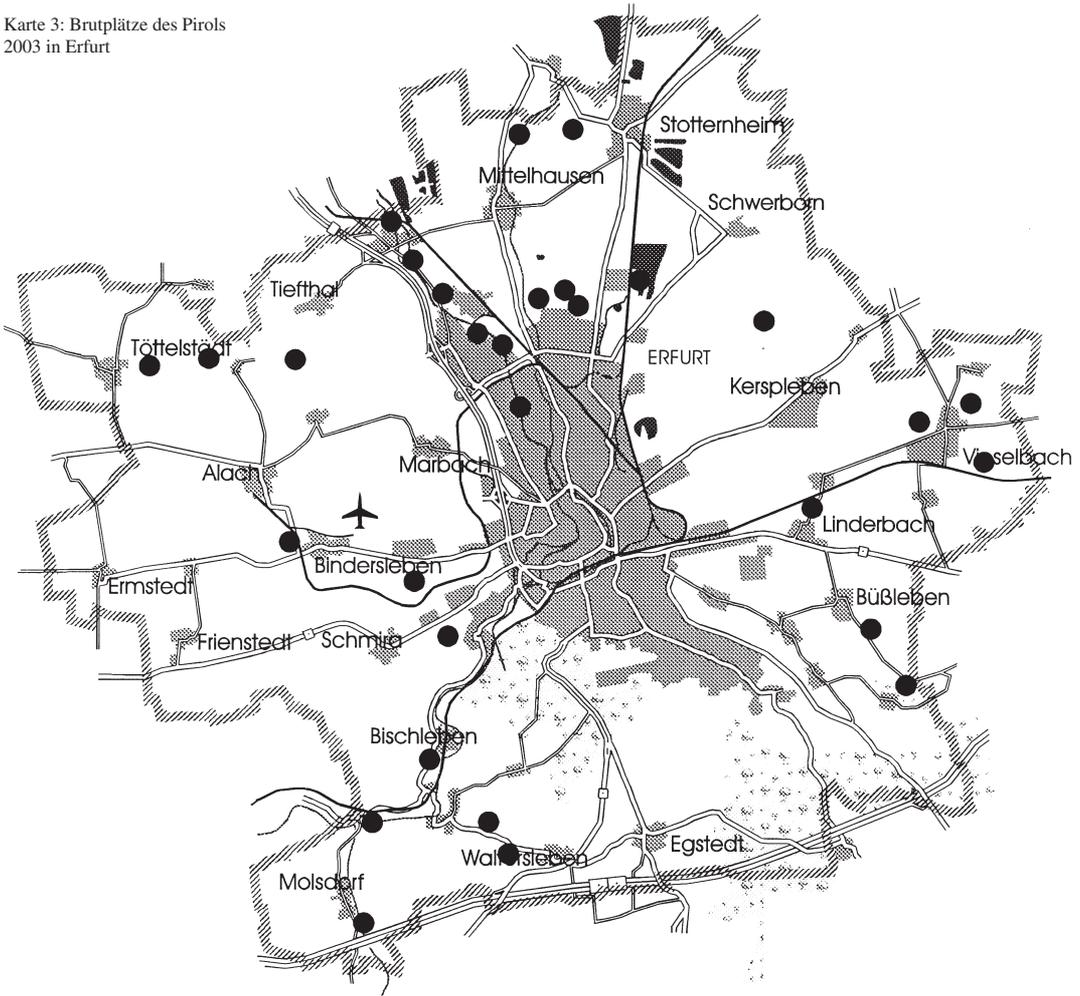


gebend dafür scheint einzig das eng begrenzte Angebot an geeigneten Nistplätzen, das mit zunehmenden Ausbau der Fließgewässer (Uferbefestigung, Fehlen von Abbruchkanten und unbefestigten Steilufern) keinen weiteren Bestandsanstieg erlaubt. Dagegen wird Publikumsverkehr, soweit nicht direkte Manipulationen an den Nistplätzen erfolgen, in erstaunlichem Maße toleriert, wie dies der oben erwähnte Brutplatz in einer Lößwand im Dreienbrunnenpark, abseits von eigentlichem Gewässer, zeigt.

Neben den schon immer beträchtlichen Winterverlusten sind in jüngster Gegenwart die Verluste durch Kollision mit verglasten Gebäuden erheblich. Davon sind vor allem Jungvögel betroffen. Hier spielt sowohl die noch geringe Erfahrung dieser Tiere als auch die ver-

stärkten Wanderbewegungen nach dem Flügengeworden eine Rolle. Von 17 im letzten Jahrzehnt tot in das Naturkundemuseum Erfurt eingelieferten Eisvögeln waren 15 Individuen im Jugendkleid, davon 13 aus dem Stadtgebiet von Erfurt. Alle wiesen Hinweise auf Schädelfrakturen durch Anflug an Gebäude auf. Wie Ergebnisse an beringten Vögeln zeigen, sind davon nicht nur die im Stadtgebiet erbrüteten Eisvögel betroffen, sondern auch die des Umfeldes, die auf ihren Wanderungen unser Gebiet erreichen. Leider bleiben nach wie vor bei der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen (vor allem Bürogebäude) diese Aspekte weitgehend unberücksichtigt.

Karte 3: Brutplätze des Pirols  
2003 in Erfurt



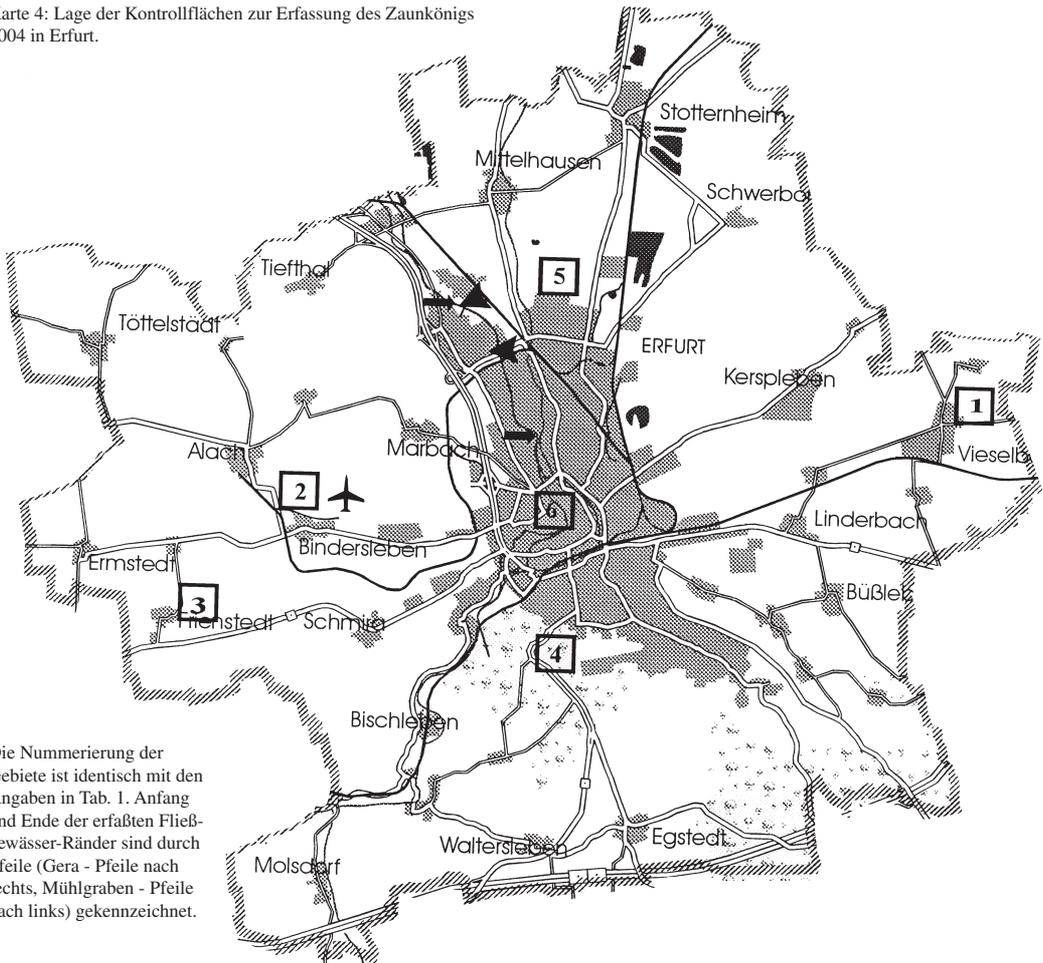
#### 4.4 Pirol *Oriolus oriolus* (Linnaeus, 1758)

Zur historischen Situation können wir nur auf eine Bemerkung von TIMPEL (1935) verweisen, nach dem diese Art „in unsern Feldhölzern und am Rande der größeren Laubwäldungen überall als Sommervogel anzutreffen“ war. Für ganz Thüringen gehen HEISSIG & HEYER (1986) nach Literaturangaben davon aus, daß der Bestand „offensichtlich seit den letzten 100 Jahren stark abgenommen“ hat.

Die Verteilung der Brutreviere 2003 im Stadtgebiet von Erfurt zeigt das vollständige Fehlen im stark bewaldeten Süden. Dabei könnte der Verdacht aufkommen, daß durch die Kombination der Erfassung mit zwei an Fließgewässer gebundenen Arten die Bearbeitungsintensität in diesen Gebieten höher lag als

in den reinen Waldflächen. Doch sind insgesamt die überwiegend trockenen Eichenwälder im Vergleich zu den Feldgehölzen der offenen Landschaft für den Pirol weniger optimal wie schon BREHM (1820, S. 449) wußte: „Am Oeftersten habe ich ihn an den Ufern der Flüsse und Bäche gesehen, z.B. an den Ufern der Gera, der Ilm, der Saale, der Elster, der Werra u.s.w.; doch müssen die Ufer der Bäche und Flüsse mit Bäumen besetzt seyn“. Nach FLADE (1994) ist der Pirol eine Leitart der feuchten Wälder und des Eichen-Hainbuchen-Waldes. Wenngleich Brutnachweise aus dem bewaldeten Steiger von einigen Jahren zuvor und auch aus dem Jahre 2004 vorliegen, war ihre Zahl immer gering. Wie aus Karte 3 ersichtlich, liegen die Pirolreviere bevorzugt in den fließbegleitenden Gehölzen im

Karte 4: Lage der Kontrollflächen zur Erfassung des Zaunkönigs 2004 in Erfurt.



Die Nummerierung der Gebiete ist identisch mit den Angaben in Tab. 1. Anfang und Ende der erfaßten Fließgewässer-Ränder sind durch Pfeile (Gera - Pfeile nach rechts, Mühlgraben - Pfeile nach links) gekennzeichnet.

Norden sowie in den meist kleinflächigen Laubholzbeständen mit Auwaldcharakter in tieferen Lagen. Die ermittelte Zahl von 30 Paaren entspricht einer Dichte für das Gesamtgebiet von 0,11 BP/km<sup>2</sup>. Dies ist deutlich unter dem Wert von 0,17 BP/km<sup>2</sup>, den FEIGE (1986) als Mittel für die ostdeutschen Bundesländer angibt. Die Bestandsdichte liegt nach den Ergebnissen der Brutvogelkartierung 1978 bis 1982 (NICOLAI 1993) jedoch in Thüringen insgesamt unter dem Durchschnitt der Ostdeutschen Bundesländer, was mit Verbreitungslücken in höheren Lagen (Verbreitungsgrenze bei 400 m NN) in Zusammenhang steht und wohl bereits auch Einfluß auf das hier untersuchte Gebiet hat.

**4.5 Zaunkönig**  
***Troglodytes troglodytes* (Linnaeus, 1758)**

Die Ergebnisse der Erfassung 2004 auf einigen Kontrollflächen unterstreichen die Bevorzugung schattiger und feuchter Laub- und Mischwälder durch den Zaunkönig. Die höchste Dichte erreicht er im Bereich der Geraufer. Dagegen ist der Bestand in relativ trockenen Waldbeständen gering und stark vom Vorhandensein schlupfwinkelreicher Strukturen in Bodennähe abhängig. Im Bereich Roter Berg-Thüringer Zoopark gibt es auffallende Bestandsunterschiede entlang eines Feuchtegradienten, wobei die Zahl der Brutpaare mit aufsteigendem und somit trockener werdendem Gelände deutlich abnimmt. In unterholzarmen Wäldern oder Feldgehölzen fehlt er z.T. völlig. Ähnliches trifft für offene und übersichtliche Parkanlagen zu,

Tab. 1: Brutbestand des Zaunkönigs 2004 auf ausgewählten Kontrollflächen

| Nr. in Karte 4     | Lage  | Größe (ha) | Charakteristik  | Revierzahl | Beobachter                        |
|--------------------|---|------------|---|------------|-----------------------------------|
| 1                  | GLB „In den Weiden“                                   | 10         | Laubwald; Pappel, Esche, Linde, Erle; z.T. dichtes Unterholz, von Wassergräben durchzogen, feuchtnaß          | 8 (9?)     | J.R. Trompheller<br>K.J. Kaminski |
| 2                  | Pappelgehölze in der Nesseaue I.                      | 5          | Pappelpflanzung, unterholzreich, von Wassergräben durchzogen,   | 2 (3?)     | K.J. Kaminski                     |
| 2                  | Pappelgehölze in der Nesseaue II.                     | 3,5        | Pappelpflanzung, unterholzreich, stark entwickelte Krautschicht   | 2          | K.J. Kaminski                     |
| 2                  | Pappelgehölze in der Nesseaue III.                    | 2,7        | Pappelpflanzung, kaum Unterholz   | 0          | K.J. Kaminski                     |
| 2                  | Pappelgehölze in der Nesseaue IV.                     | 1,8        | Pappelpflanzung, unterholzreich, stark entwickelte Krautschicht   | 1          | K.J. Kaminski                     |
| 3                  | Pappelgehölz bei Frienstedt                           | 8,7        | Pappelpflanzung mit hohem Unterholz, von Wassergräben durchzogen, hohe Krautschicht                           | 4          | J.R. Trompheller<br>K.J. Kaminski |
| 4                  | Steigerwald   | 25         | Laubmischwald, vorwiegend Buchenaltbestand mit eingestreuten Eichen u. Eschen, im südl. Teil jüngere Bestände | 4          | K. Lauterbach                     |
| 5                  | Roter Berg/ Thüringer Zoopark                         | 15,5       | Laubmischwald unterschiedl. Alters, Spitzahorn, Esche, Eiche, Espe, reichlich Unterholz                       | 6          | H. Grimm                          |
| 6                  | Petersberg  | 20         | Festungsanlage mit Grünanlagen und begrüntem Randbereich, Kleingärten   | 2          | H. Grimm                          |
|                    |   | Länge      |   |            |                                   |
| Pfeile nach rechts | Geralauf Spittelgartenstraße bis Wehr Gispersleben    | 3,8 km     | reich begrünte Uferbereiche der Gera mit z.T. altem Baumbestand   | 20         | K. Ulbricht                       |
| Pfeile nach links  | Mühlgraben, Straße der Nationen bis Park Gispersleben | 1,5 km     | Uferbereich des Mühlgrabens, z.T. durch Parkflächen, etwa 200m Privatgrundstücke nicht einsehbar              | 3          | W. Noack                          |

wo seine Dichte nur gering ist. Im innerstädtischen Bereich nutzt er z.T. Mauernischen, wenn diese ganz oder zumindest teilweise in wenig gepflegte Grünflächen oder Parks integriert sind, wie z.B. an den Hängen der Festung Petersberg. In den angrenzenden Gartenanlagen wurde er nicht gefunden.

Legt man die ermittelten Dichten zugrunde, so kann für die Gesamtfläche der Stadt Erfurt in grober Näherung eine Zahl von 350 bis 480 BP angenommen werden.

## Literatur

- BREHM, Ch.L. (1820): Beiträge zur Vögelkunde in vollständiger Beschreibung mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter deutscher Vögel. 1. Band. - J.K.G. Wagner, Neustadt/O..
- BRICKS, W. (1993): Thüringen. Kleine Landeskunde. - Westermann Verlag, Braunschweig.
- FEIGE, K.-D. (1986): Der Pirol.- Neue Brehm-Bücherei 578. - A. Ziemsen Verlag, Wittenberg-Lutherstadt.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. Grundlagen für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. - IHW Verlag, Eching.
- GÖRNER, M. (1986): Wasseramsel – *Cinclus cinclus* (L., 1558). - In: v. KNORRE, D.; G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT: Die Vogelwelt Thüringens – Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. - VEB Gustav Fischer Verlag, Jena.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM, U., N & K. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/II, Passeriformes (1. Teil). - Aula Verlag, Wiesbaden.
- HEISSIG, R. & J. HEYER (1986): Pirol – *Oriolus oriolus* (L., 1858), In: v. KNORRE, D.; G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (Hrsg.): Die Vogelwelt Thüringens – Bezirke Erfurt, Gera, Suhl. - VEB Gustav Fischer Verlag, Jena.
- NICOLAI, B. (HRSG. 1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands – Mecklenburg/Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen. - Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart.
- PENSL, W. (1989): Die Vogelwelt im Landkreis Mühlhausen. - Mühlhausen.
- PETRY, A. (1910): Beiträge zur Kenntnis der heimatlichen Pflanzen- und Tierwelt. - Jahresbericht des Königl. Real-Gymnasiums zu Nordhausen für das Schuljahr 1909 - 1910. Nordhausen.
- SPERRSCHNEIDER, J. (1853): Vergleichende Aufzählung der auf dem S.O. Thüringer Walde und in der Umgegend von Schlotheim im N.W. Thüringen vorkommenden Vögel. - Naumannia 3: 175-190, 362-378.
- THIELE, (1883): Vereins-Versammlung zu Erfurt am 3. April 1883.- Orn. Monatsschr. 8: 83-85.
- TIMPEL, M. (1935): Die Ornis Thüringens mit besonderer Berücksichtigung von Erfurt und Umgegend. 2. Teil. - Jahrb. Akademie gemeinnütz. Wiss. zu Erfurt NF 52: 33-106.

- TROMPHELLER, J.R. & U. BÖSSNECK (1999): Wasserramsel, *Cinclus cinclus* (Linnaeus, 1758) und Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata* (Linnaeus, 1766) wieder Brutvögel im Gebiet der Stadt Erfurt (Thüringen). - Thür. Faun. Abh. VI: 5-9.
- WOLFFERSDORF, E. v. (1882): [Folgende Zugvögel sind im Februar angekommen]. - Irmischia 2: 38.
- (1888): Einiges über die Vogelwelt im Winter und Nachwinter 1888. - Orn. Monatsschr. 13: 156-158.

## andere Quellen

- FENK, R.: Beobachtungstagebücher 1911 bis 1949; Archive Naturkundemuseum Erfurt u. Vogelschutzwarte Seebach/Thür.
- FISCHER, H.-U. & K. SCHMIDT: Artenliste der Vögel von Erfurt und Umgebung (Kreis Erfurt). -Deutscher Kulturbund, Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Erfurt, Schnellnachricht Nr. 27, Sonderausgabe, 9 S.
- LANDESHAUPTSTADT ERFURT, STADTVERWALTUNG: 2004 Landeshauptstadt Erfurt. - Daten, Fakten. - Faltblatt.
- RENNAU, H.: Beiträge zur Mühlhäuser Avifauna. - Manusk. 1954, 17 S.

## Anschrift des Verfassers

Herbert Grimm  
 Naturkundemuseum Erfurt  
 Große Arche 14  
 D-99084 Erfurt

**THISSEN, R. & H. HANSEN (1996): Königsnattern – Lampropeltis.** - Natur und Tier Verlag Münster, 172 S., 83 Farbfotos, 7 Zeichnungen, ISBN 3-931587-23-1, Preis: 19,80 €,

Der wissenschaftliche Gattungsname der Königsnattern, *Lampropeltis*, ist dem Griechischen entlehnt (lampros = glänzend/leuchtend, pelta = Schild) und verweist auf ihre auffällige Färbung. Die meisten der acht Arten sind in leuchtenden Farben gebändert: abwechselnd rot, schwarz, weiß, gelb-orange. Diese grellen Farbkombinationen sichern ihnen Aufmerksamkeit und Interesse bei Liebhabern, wie bei Laien.

Die Königsnattern leben in weiten Gebieten Nord- und Zentralamerikas. Hier bewohnen sie ganz unterschiedliche Lebensräume, trockene bis feuchte Gebiete, je nach Art. Weil von im Tierhandel erworbenen Tieren zumeist die Herkunft unbekannt ist, ist die exakte Bestimmung von Art und Unterart wichtig, um die konkreten Haltungsansprüche beurteilen zu können. Hierin liegt unzweifelhaft die besondere Stärke des vorliegenden Werkes. Die einzelnen Arten und alle ihre Unterarten werden nicht nur vergleichend vorgestellt. Exakte Verbreitungskarten geben einen ersten Hinweis auf die Lebensraumansprüche, z.B. ob eine Winterruhe erforderlich ist. Bei fast allen Formen werden konkrete Hinweise zu spezifischen Haltungsanforderungen gegeben, muß doch z.B. Terrariengröße und Ausstattung auf die jeweilige Schlangengröße abgestimmt werden. Den Schilderungen ist die umfangreiche Erfahrung der Autoren anzumerken. Bestimmungsschlüssel erleichtern zudem eine rasche Determination der einzelnen Species und Subspecies.

Allgemeine Kapitel enthalten in praxisnaher Form grundsätzliche Informationen zu der ganzen Palette von Haltungsfragen: Ernährung und Fütterung, Häutung, Krankheiten, Geschlechtsbestimmung, Zucht, Paarung und Eiablage, Inkubation der Eier, sowie Lebenserwartung.

Das mit prächtigen Fotos ausgestattete Werk wird nicht nur das Interesse weiterer Liebhaber wecken, sondern ihnen auch wichtiger Wegweiser für das Wohlergehen ihrer Pfleglinge sein.

Ulrich Scheidt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Grimm Herbert

Artikel/Article: [Brutbestand und Verbreitung ausgewählter Vogelarten im Stadtgebiet von Erfurt nach Bestandserfassungen 2003 und 2004 101-110](#)